

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 14

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwä Gätzli.

Jä so, Herr Pfarrer, bish es Du, Der Hoptma hätt beheuptet gär;
Do thuen i s' Lederchäpfe lüpfe. Ich sig en Löffel domm wie b'seße,
Vor Dir ond an're fäße Su Ich wött, daß ich sin Löffel wär,
Muess nie kän rechte Bur verchlupfe. So chönt i mit sin Speckbüch freße.

Vor der Welt Anfang.

„Nein, warum nur immer die Frauen das letzte Wort haben müssen?“

„Das ist doch sehr erklärlich — weil sie es am Anfang der Welt zuerst gehabt haben!“

„Unsinn — Adam war doch vorher da — —“

„Blech! — bist Du auch noch so dummi wie Moses? Der moderne St. Johannes wußte das schon besser, denn er sagt: „Um Anfang war das Wort!“ — und das kann doch von 'nem früheren Ende vor dem Anfang nur 'ne Frau behalten gehabt haben — —“

Wer ist Degeneriert?

Ulf ist ein altes Bierschwein. 26 medizinische Semester. Zum zweiten Male im Staatsgamen durchgezogen. Energie = 0. Da stehen seine Freunde zusammen und beschließen ihn mit Gewalt in die Klinik zu bringen. Morgens um 8 Uhr erscheinen sie auf seiner Bude, werfen ihn zum Bett hinaus und wollen ihn mit sich ziehen. Er aber in höchster, fittlicher Entrüstung, packt den Kleinsten derselben und wirft ihn über die Stiege mit den Worten: „Noch bin ich nicht so degeneriert wie ihr, daß mich der Durst nach Alkohol schon um 8 Uhr zum Bett hinauszieht, ich kann noch schlafen bis um 1 Uhr!“

Mädchenräume.

In Mährchen ich erfahren bin
Kann sie für Wahrheit nehmen,
Nur Eines will mir nicht zu Sinn,
Sich meinem Geist bequeme.

An Hexen glaub ich und an Feen,
An Riesen und an Drachen,
Und glaub, daß Wunder auch geschehn,
Zum Weinen und zum Lachen.

Dornröschen nur, da zweif' ich sehr,
Dass so das Ding geschehen,
Ich selbst, wenn ich Dornröschen wär,
Da müßt es anders gehen.

Ich hätte nicht beim ersten Kuß
Die Augen aufgeschlagen;
Nein, Kusseswonne Ueberfluss,
Das sollte mir behagen;

Erst wenn die Küsse tausendfach
Der Prinz mir hätt' gegeben,
Da stellt' ich mich erröten wach
Und trate ein ins Leben!

Aus dem letzten Truppenzusammenzug.

In der Schlacht am Hafenberge hält das Schweizer Bataillon 86 einen Hügel besetzt. Auf der Landstraße, die sich am Hügel vorbeizieht, spazieren zwei zurückgebliebene Muotathaler der 2. Kompanie gemütlich einher, ihr Pfeifchen rauchend. Sie treffen einen Schlachtenbummler, mit dem sie folgendes Gespräch beginnen:

Soldaten: „Wühd Sie nüd, wo üfers Bataillon isch?“

Schlachtenbummler: „Moll, das isch grad da ufn Hügel obä.“

Soldaten: „So, chunds ächt nüd nachm Gfächt da abä, wenn miär das wühd, thäth miär da wärt.“

Schlachtenbummler: „Ja, das chani üch nüd sägä.“

Soldaten: „Ja nu, miär ligd jetzt da ab und wartid, wenns uf der andera Stä abä gön, chönd mer immer wieder nachätschargä.“

Hofer & Co.,
Lithographie, Druckerei & Verlag
Augustinerhof 5, Zürich I

empfehlen ihre best eingerichtete Anstalt zur promptesten Lieferung von Briefköpfen, Rechnungen, Couverts, Adresskarten, Ansichtspostkarten, Prospekte, Preiscurante, Zimmerpläne, Menus, Wein- und Speisekästen etc., etc., sowie aller Art

Druckarbeiten.

Geschmackvolle Ausführung von Fabrikansichter, Plakaten, Reklame-Affischen etc., etc. Verlag von Plänen der Stadt Zürich von 1576 bis zur Gegenwart.

Briefkasten der Redaktion.



L. J. i. K. Es ist gut, wenn man von der Welt eine möglichst hohe Meinung hat; doch darf man dabei noch immer der Überzeugung sein, daß jährlich hunderttausend mal Eichen mehr gegegen werden, als Annas. Ja, es soll sogar Friedensrichter geben, welche nicht einmal wissen, was eine Annas ist. Adressen stehen zu Diensten. — O. K. i. M. Das Tabakmonopol ist noch nicht aus der Welt gehoben und es dürft noch eine Zeit lang anstehen, bis es die Nasen unserer lieben Adogenosen für seines Aroma unempfindlich macht. An die Behauptung, daß ein 70-jähriger Raucher zehn Jahre älter wäre, wenn er nicht rauchte, glaubt zur Stunde noch niemand und es wird überhaupt den Fanatikern schwer fallen, den Beweis hierfür zu erbringen. — **Origenes.** Sie können sich beruhigen; der Mann hat, wie es scheint, eine sehr unempfindliche Haut; gerade deswegen ist er für das Allgemeine gefährlich. — O. U. i. W. Der St. Galler Religionskrieg wird demnächst zu einer fidelen Illustration Gelegenheit geben. Also nur Geduld, der Weltuntergang findet ja erst im November statt. — P. K. i. Ph. Börne sagte: „Das Volk ist wie ein Kind, man muß es belehren, man kann es schelten, strafen; doch soll man nur streng scheinen, nicht es sein, man soll den Born auf den Lippen haben und Liebe im Herzen.“ O, du allmächtiger Strohjad, das paßt nicht für Republikaner. — S. i. S. G. Wegen Abwesenheit den Wunsch zu spät vernommen; wir erwarten neue Ode. — A. A. J. M. Der „erste große Erfolg“ wird schwerlich im „Nebelspalter“ errungen werden. Ist die Geschichte verbürgt? — **Peter.** Auf einem Osterei lasen wir folgenden lustigen Spruch:

Initiativ Volksbefreier,
Bieten zweifach, wie die Eier,
Giermeiß und gelben Dotter.
Solch ein Doppel macht sich flotter.
Nur nicht gar zu rajch in's Maul,
Vorlest riechen, ob was faul.

— K. i. B. „Doch Schöres sind ich nicht, so lang ich wähle, als in der schönen Form die schöne Seele.“ Dieses Sprüchlein darf sich auch ein Mitarbeiter an einem Witzblatt gefaßt sein lassen. — T. i. U. Treiben Sie dem Großhans den Cylinder an, zwei Mal, drei Mal, wenn es ien muß. Schlechlich lehrt er schon das nötige Gebetstein. — Op. Q. Heute ist alles fiederlich geworden, selbst die Spiegel sind nicht mehr wie früher; sie schmeicheln. — F. i. Z. Schade, schade! Vielleicht gehts doch noch bis Montag. — O. M. i. B. Hat nicht die Kammer einen dahingehenden Antrag abgelehn? Wir glauben ja. Machen Sie sich deshalb auf einen Rüffel gefaßt. — H. i. Hal. Dank, der Österhaj wird kommen. — L. O. i. Mch. Doch, der N. spielt Montags immer eine Rolle im Reichstag. — **Horsa.** Das hüpfelt auch gar so fein; wo soll man solch Geschüpf nur unterbringen? — D. i. B. Wer achtzig Jahr alt wird, ist zwei Mal vierzig, also doppelt gelebt. — H. H. i. A. Laut „Bund“ Nr. 83 beschloß der Landrat in Altorf, den Fastnachtstag auf den Südis montag zu verlegen. Wie heißt nun dieser Tag? — H. W. i. G. Der D. hat mit „Schweineerei“ nichts zu thun; gießen Sie den Geist in ein anderes Gefäß. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842.

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.

Carl Haase, Bierdépot, Zürich V.

Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich**. (4)

Das Portrait (gr. fol. Tondruck) von alt Bundesrat

Dr. Emil Welti

kann bei unserer Expedition, so lange Vorrat reicht, bezogen werden. Preis **Fr. 1.20** per Expl. franco in Rolle verpackt.

Expedition des „Nebelspalter“.

„Falkenstein“.

Hotel-Restaurant am Bahnhof Stadelhofen-Zürich.

Feine Biere

Diners von 1 Fr. an.

Billard.

Kleiner Gesellschaftssaal im ersten Stock.

J. Pfenniger-Arber.